

Neue neotropische *Staphylinidae* der Subfamilie *Aleocharinae*.

(*Coleoptera*).

(25. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden).

Von Alexander Bierig, Havanna, Kuba.

(Mit 2 Tafeln).

In diesem Opuskulum sind 2 Unika, Sammlungsstücke des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem, als neu beschrieben, die durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Walther Horn, dort, zu ihrer Deutung schon vor langer Zeit den Weg zu mir gefunden haben. Was ferner noch geboten werden konnte, verdanke ich z. T. Sendungen des schon oft erwähnten Entdeckers, meines alten Freundes, Heinrich J. C. Schmidt, Kostarika, und eine Art Herrn Fritz Plaumann, Brasilien. So kam mir natürlich die Gelegenheit erwünscht, nun die Genannten zum Zeichen wiederholten Dankes mit einer Widmung zu ehren und Herrn Dr. Walther Horn auch noch auf diesem Weg für seine Liebenswürdigkeit zu danken.

Obwohl die bekannten Staphyliniden Mittelamerikas meist nach alter Schule und daher nicht mit der längst als notwendig erkannten Genauigkeit beschrieben, sondern oft eher nur skizziert sind, hoffe ich, es sei mir eine rechte Auslegung jener Diagnosen und damit eine ebensolche Deutung des neuen Materials gelungen.

Tribus *Bolitocharini*.

Brachycantharus, gen. n.

Brachida, Muls. & Rey, sehr nahestehend, jedoch durch nicht gedrungene Gestalt, morphologische Verschiedenheit des Mesosternums und damit andere Lage der Mittelhüften systematisch zweifellos zu sondern. In der sekundären Geschlechtsbildung liegt andere Tendenz.

Mesosternalfortsatz leicht erhaben, schmal zungenförmig, fast den Apex der Kotiloidalplatten erreichend (bei *Brachida* fast doppelt so breit und eben). Tarsen wie bei *Brachida*, Mundteile (oberflächlich beurteilt) scheinbar wenig differierend, Habitus aus der Diagnose der Gattungstypen — *gibber* n. — und ihrer Abbildung ersichtlich.

Brachida batesi Shp. ist sicher, *carinata* Shp. wahrscheinlich, kongenerisch.

Brachycantharus gibber, n. sp.

(Taf. 2, Fig. 1).

Scheint sehr dem *batesi* (Shp.) zu ähneln, doch gibt die Skulpturbeschreibung jenes ein anderes Bild.

Körperlänge 2,8 mm; Breitenmaße: Kopf 0,5, Thorax 0,62, Elytren 0,71, Hinterleib 0,8 mm. Glänzend, Brustschild und Flügeldecken je für sich quer gewölbt. Hell rötlich, Kopf schwarz, Pronotum, eine breite, durch die Naht unterbrochene, apikale Quermakel der Elytren und die 3 letzten Abdominaltergite verschwommen dunkel, Taster braun. Fühlerglieder 5—9 tief schwarz. Punktierung fein, mäßig dicht, sehr obsolet und schlecht erkennbar, auf den Flügeldecken etwas größer, Punktdurchmesser gleich dem der Zwischenräume, am Abdomen zerstreut und fast verschwindend fein. Pubeszens ebenfalls höchst fein, blaß gelblich. Kopf (ohne den Mund) quer rundlich, flach gewölbt, Augen ungefähr so lang wie die Schläfen, schwach konvex. Fühler —,9 mm, am Ende nur etwa $\frac{1}{4}$ stärker als am Skap und wie bei *batesi* beschrieben, Geißelglieder mit direkt nach vorn gerichteten apikalen Sinnesbörstchen, Endglied nicht ganz so lang wie die Glieder 9 und 10 zusammen, Thorax und Elytren so wie abgebildet. Abdomen an der Basis schmaler als die letztgenannten, am Segment 2 am breitesten, Paratergite breit und hoch gewölbt, Seiten im Bogen konvergierend.

♂. Thorax mit 2 weit getrennten, ziemlich groben Grübchen in der transversalen Mitte, Punktierung der Flügeldecken und des Tergits 5 körnig, am 6. dichtere und stärkere Körnchen, Analrand gedrängt mit kurzen Börstchen besetzt; auf jedem Elytron eine wie von innen ausgebeulte Erhebung gegen den äußeren Hinterwinkel (bei *Brachida* ein apikales Querhöckerchen neben der Naht).

Hab.: Landenge von Panama; Juan Díaz, Pueblo Nuevo, VI. 1930 (Bierig).

Holotype (♂, Pueblo Nuevo — fast einfarbig und scheinbar unausgefärbt) und Allotype (♀) in meiner Sammlung.

Brachychara palliditarsis, n. sp.

(Taf. 2, Fig. 2).

Diese Art ist zweifellos der *aterrima* Cam. sehr ähnlich. Infolge dunkler Beine mit hellgelben Tarsen unterscheidet sie sich jedoch schon deutlich.

Länge 1,3—1,5 mm, größte Breite 0,77 mm. Hoch gewölbt, relativ parallel, lackglänzend. Tief schwarz, Beine schwarzbraun, Knie und Schienenende aufgelichtet, Spitze des 11. Fühlergliedes und Tarsen blaß-gelb. Punktierung fein und wie nadelstichig, an den Flügeldecken und Dorsalplatten des Abdomens nicht ganz so zerstreut wie am Halschild. Pubeszens sehr fein, dunkel, apikale Randhärchen der Tergite doppelt so lang wie die übrigen, an den von oben sichtbaren Sternitseiten steif abstehende, rötlichere Börstchen. Kopf quer, senkrecht getragen, Hinterkopf gänzlich in die Pronotalöffnung gebettet, Scheibe flach,

unpunktiert. Fühler 0,5 mm, am Apex ein gutes Drittel breiter als am Antex, erste 2 Glieder gleichlang, 3. dünn, kurz, jedoch länglich, 4. so lang wie breit, 5. deutlich quer und ein wenig länger, 5 folgende so lang wie dieses und sehr allmählich querer werdend, 11. so lang wie 9 und 10 zusammen, zur Spitze flachgedrückt. Form des Pronotums (usw.) gleich der Abbildung, quer hinter der Mitte — auf gerader Linie — 4 markante Punkte, die 2 inneren etwas näher beisammen als vom ziemlich seitlichen Außenpunkt entfernt. Schildchen versteckt, Elytralnaht viel kürzer als der Thorax. Hinterränder der 3 ersten Tergite des Abdomens sanft bogig ausgerandet, Hintersaum des 5. Tergits weiß, Paratergite senkrecht aufgerichtet und mit betontem Grad, im Bogen nach hinten konvergierend.

♂. Vorletztes Tergit sehr reduziert, Mitte lamellenförmig ausgezogen und winklig trunziert, seitlich je ein viel längerer, spitzer, ein- und aufwärtsgekrümmter Dorn. Letztes Tergit breit zungenförmig und mit wenigen Trichomen versehen.

Hab.: Insel Kuba; Fuß der „Sierra del Rosario“, Aspiro, IX. 1936 (Bierig).

Lebt an Baumschwämmen und scheint selten zu sein.

Typen in meiner Kollektion.

Brachychara analis, n. sp.

In Gestalt ist diese Art sehr *palliditarsis*-ähnlich. In der Färbung differiert sie ziemlich, in der Skulptur der Oberfläche deutlich, auch ist sie merklich robuster. Das 3. Fühlerglied ist gelblich, Schenkel und Tibien sind hell bräunlichrot, die Tarsen gelb, ein sehr breiter Hinterrand des 5. Abdominalsegments und alles folgende ist hellrot. Die Punktierung, obwohl homogen, ist zweifellos prägnanter und am Halschild nicht so verloren; auf den Elytren ahmt sie deutlicher ein Schuppen-system nach, auf den Tergiten des Abdomens glaubt man bei entsprechendem Lichteinfall fein eingeritzte Rauten zu erkennen. Die schwarze Oberseite glänzt weniger. Von *aterrima* Cam. unterscheidet sich *analis* n. durch bräunliche erste Fühlerglieder und den roten After; die sekundäre Auszeichnung des männlichen Geschlechts ist spezifisch eigen.

Länge 1,75 mm, größte Breite 0,8 mm. Fühler wie bei *palliditarsis* m.

♂. 6. Abdominaltergit grob und flach gekörnt, mit 2 kleinen ein- (aber nicht auf-)wärts gebogenen Dörnchen versehen, an ihrer Wurzel — innen — ein Korn; Mittelzahn fehlend. Folgendes Tergit breit zungenförmig, am Apex kaum erkennbar trunziert. Analbörstchen kurz und spärlich.

Hab.: Kostarika; La Caja, nahe San José, 1934 (H. Schmidt).
Ein einziges Exemplar als Holotype in meiner Sammlung.

Brachychara crassa Shp. (1883).

Mehrere Exemplare stimmen mit dieser Spezies — dem Genotypus — überein (der Diagnose nach beurteilt). In der Regel ist die Basalpartie des 6. Abdominalsegments jedoch verlaufend angeraucht.

Neue Biotope: Panama; Puerto Armuelles, VII. 1931 (Bierig).
Kostarika; Vara Blanca, La Caja (San José), 1934 und 35 (H. Schmidt).

Neobrachychara, gen. n.

Ein dem Genus *Brachychara* Shp. sehr nahe verwandtes neues Genus, das durch folgende Charaktere und sekundäre Merkmale verschieden ist:

Körper nur leicht gewölbt, fast myllaenoid gestaltet, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert. Kopf wenig abwärts geneigt (bei *Brachychara* senkrecht), Fühler schlank und lose gegliedert. Mittelhüften sich etwas näher liegend, Hinterhüften kürzer, ihre Basis breiter, Trochanter kleiner, alle Schenkel schlanker und nicht so flach. Hinterrand des Metasternums parallel zum folgenden Sternit des Bauches (bei *Brachychara* ihm schräg überlagert), Abdominalsegment 6 umfangreicher, Basalglied der Metatarsen ein wenig kürzer als die Glieder 2 und 3 zusammen (bei jener Gattung deutlich länger).

Die Mundteile wurden nicht genau untersucht; sie sind oberflächlich betrachtet jedoch homogen. — Genotypus:

Neobrachychara horni, n. sp.

(Taf. 2, Fig. 3, Taf. 3, Fig. 14.)

Länge 2 mm (2,5 bei ausgezogenem Leib), Breite des Pronotums und der Flügeldecken etwa 0,8 mm. Mäßig glänzend. Hell rötlich, Labrum und Taster pechbraun, Fühler und Beine blaß gelblich, Glieder 4—7 oder 8 jener angedunkelt, Elytren ockerfarben und mit großer verschwommener Seitenmakel, Abdominalsegment 4 schwarz, folgende Segmente rötlichgelb. Punktierung am Kopf sehr fein und spärlich, schlecht erkennbar, an den Decken etwas dichter und nadelstichtartiger als am Halsschild, am Hinterleib am dichtesten, am Tergit 5 besonders gedrängt, höchst fein und oberflächlich. Pubeszens anliegend rückwärts gerichtet, goldgelb glänzend, auf den vorletzten Tergiten des Abdomens wie seiden und mit einigen quer gereihten, schwärzlichen Härchen untermischt, bei gut erhaltenen Exemplaren an den Scheiben 2—4 je 4 schwarze Hinterrandbörstchen; Analpartie lose beborstet, besonders seitlich. Fühler 0,65 mm, 4 letzte Glieder um $\frac{1}{4}$ breiter als das 1., dieses etwas kürzer scheinend

als Glied 2 und mit erhöhtem Rücken, 3 dünn, ziemlich verkürzt und nahezu zylindrisch, 4 konisch, ein gutes Drittel kürzer als das 10. und unverkennbar länger, Endglied nicht ganz so lang wie 9 und 10 zusammen, vordere Hälfte zugespitzt. Basaler Pronotalrand gerandet wie im Bild ersichtlich, Leib merklich schmäler als die parallelen Flügeldecken, größte Breite zwischen den Ringen 2 und 3, Seiten sanft gebogen, apikale Ränder der Tergite 2—4 leicht ausgerandet, Hautsaum am Tergit 5 hell gelblich, Paratergite wenig erhaben und nicht sonderlich breit.

♀ (?). 6. Tergit (Dorsalplatte) fast so breit wie das 5. und mittlings im Bogen kurz trunkiert, Rest der Analpartie mit Pleuriten und bewimperten Tergitalrudimenten, wie abgebildet. Das andere Geschlecht unbekannt.

Hab.: Panama; Vulkan Chiriqui, 1500 m., VII. 1930 (Bierig).
Typen in meiner Kollektion.

Microbrachida, gen. n.

Dieses Genus wendet sich an ein kleines, ebenso *Tinotus*- wie *Brachychara*-ähnliches, höchst merkwürdiges Tierchen. Ist doch außer normalen, gut erkennbaren Maxillartastern ein Paar enormer, rechtwinklig geknieter und gegliederter Gebilde (sehr wahrscheinlich ein Lippentasterpaar) vorhanden, deren Insertionspunkt sich an dem einzigen vorhandenen Exemplar aber nicht feststellen läßt, denn (beide Stücke sind sicherlich zufällig eingeklemmt) während ein Stück an einem haarfeinen Glied vorn rechts (scheinbar über der Mundpartie) herausstand (es ist beim Manipulieren leider verloren gegangen), steht das andere auf der gleichen Seite oben frei zwischen Kopf und Prothorax heraus. Da allem Anschein nach die Tarsen I und II 4- und die Metatarsen deutlich 5-gliedrig sind, stelle ich die Gattung zu den *Bolitocharini*, und zwar der schon erwähnten äußeren Gestalt nach zu den *Brachida*-artigen.

Körper kurz fusoid, Kopf abwärts geneigt, Punktierung leicht raspelartig körnig. Fühler mäßig robust und zur Spitze ziemlich erweitert, erste 2 Glieder gleichförmig leicht angeschwollen, vorletztes Kiefertasterglied etwa ebenso groß, letztes wie üblich in der Gruppe. Mittelhüften weit getrennt. Prosternalfortsatz schon vorn zwischen den Kotiloidalplatten abgerundet endend und unter den Trochantern der Glieder I versteckt. Metasternum hoch gewölbt. Hinterrand leicht schräg rückwärts zur Seite gerichtet. Flügeldecken-Hinterrand schwach, seitlich etwas tiefer, ausgerandet. Abdominaltergite 1—4 kurz, sehr quer, ohne Eindrücke, gleich denen der nächstverwandten Gattungen. Endglied der Tarsen III etwa so lang wie die 3 ersten Glieder zusammen, diese und das 4. stufenweise verkürzt. — Genotypus:

Microbrachida gilvicornis, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 15).

Länge 1 mm, größte Breite 0,5 mm. Schwach glänzend, Dorsus leicht gewölbt, Thorax nach vorn konvex. Sehr dunkel braun, Flügeldecken gegen die äußeren Hinterwinkel und Abdomen am Segment 4 schwärzlich, Mund und alle Körperanhängsel blaß gelblich. Punktierung am Kopf praktisch fehlend (nur vereinzelte, dünnste Härchen erkennbar), am Halsschild und an den Decken fein, scharf, Interstitien wenig weiter als die Körnchen, am Abdomen viel feiner, deutlich dichter, nicht körnig, eher obsolete und unter gewissem Licht die in der Verwandtschaft häufige Hautbildung zeigend. Pubeszens anliegend, gelblich getönt. Form des Körpers in der Abbildung zu sehen. Fühler kaum 0,4 mm, distal doppelt so dick wie proximal, 3. Glied nicht halb so breit wie das 2. und etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer, 4. wenig stärker als das 3., nur so lang wie breit, folgende Glieder nach und nach breiter, doch nahezu gleich lang bleibend, Endglied so lang wie 9 und 10 zusammen, endwärts zugespitzt. Hinterländer der Abdominaltergite 2—4 in jeder Hälfte mit 2 schwarzen Börstchen versehen, getragen von deutlichen Tuberkelporen; membranöser Rand des Tergits 5 weißlich, Paratergite kielartig erhaben und in leichtem Bogen konvergierend.

Dorsalplatte 6 des Hinterleibs des ♀ (?) wie bei *Neobrachychara horni* m., und auch der Rest homogen, jedoch durch die Kleinheit des Insekts undeutlicher, kümmerlich und so, wie geschwollen.

Hab.: Kostarika; San José, 1936 (H. Schmidt).

Holotype in meiner Sammlung.

Parasilusa plaumanni n. sp.

(Taf. 2, Fig. 5).

Eine reizende, durch schön hell kastanienbraune Färbung, goldglänzende Pubeszens und markante sekundäre Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht wieder erkennbare, allem Anschein nach echte *Parasilusa*.

Länge 2,6 mm, Breite des Kopfes 0,45, des Halsschildes 0,55, der Elytren 0,75, des Leibes 0,7 mm. Schlank, sehr glänzend. Taster und erste Fühlerglieder hell rötlich, folgende eher bräunlich gelb. Beine etwas heller. Punktierung äußerst fein, kaum eingedrückt und ziemlich zerstreut, an den Decken wenig dichter, deutlicher, an den Tergiten des Abdomens von hinten eingestochen, doch gegen ihre Basis fehlend. Pubeszens wollig, halb aufrecht, mäßig lang, an den apikalen Tergitalkanten am längsten, am Kopf nach vorn gerichtet, längs der Mitte des Pronotums und der Naht der Flügeldecken gescheitelt. Kopf flach gewölbt, Augen etwa doppelt so lang wie die Schläfen, diese sofort im Bogen konvergierend, jene ziemlich herausgewölbt. Fühler 0,8 mm, 3.

Glied das dünnste, scheinbar länger als das 2., 4. noch oblong, kaum konisch, nächstes undeutlich quer, 10. merklich kürzer, 2 mal so breit wie lang, 11 mindestens doppelt so breit wie das 1., fast so lang wie 8, 9 und 10 zusammen, vorn flachgedrückt. Thorax und Elytren in der Abbildung gezeigt. Ein zwischen Basaleindruck und Basalrandung des Halsschildes liegender Wulst in der Mitte trunziert (2 Querhöckerchen bildend). Elytralnäht stark vertieft zum Schildchen, dieses körnig punktiert. Leib an der Basis etwas schmaler als die Flügeldecken, größte Breite am hintern Saum des 2. Rings, Seiten von da an leicht gebogen konvergierend, Paratergite oben abgefacht, Präbasaleindrücke der Tergite tief und scharf, 1. nach hinten, 2. nach vorn, leicht geschweift, ersterer im Grunde mit 4, letzterer mit beiderseits 4, obsoleten Pünktchen.

♂. Am Apex des 6. Abdominaltergits 5 kurze stumpfe Zäpfchen und außen ein mehr als doppelt so langer, dünner Zahn; 6. Sternit in der Mitte dreieckig nach hinten ausgezogen und an der Spitze abgestutzt, 7. W-förmig, d. h.: in 2 dreieckige Pleurite geteilt.

Hab.: Brasilien; Nova Teutonia, 1937 (F. Plaumann).

Ein Exemplar (Holotypus) in meiner Sammlung.

Thrichidryas, gen. n.

Eine in erster Linie der Gattung *Silusa* Er. nahestehende, im folgenden aber unterschiedene neue Gattung:

Mittelhüften weit getrennt, Mesosternalfortsatz frei und ein rechtwinkliges, am Vertex leicht abgerundetes Dreieck bildend (bei *Silusa* die Mittelhüften sich berührend, der Mesosternalfortsatz lang und spitz keilförmig eingezwängt). Kopf — ohne die sehr weit vorgestreckte Mundpartie — quer oval und mit großen Augen, Lateralkiel der unteren Wangen deutlich und auch integral, letztes Kiefertasterglied kürzer als das vorletzte. Prothorax kurz und breit, Abdomen 3 Tergitaleindrücke zeigend (im Gegensatz zu *Parasilusa* Bernh. mit nur 2), Beine dicht pubesziert, Tarsen schlank, die Endglieder besonders, 5. Glied der Metatarsen etwas länger als die vorangehenden zusammen (bei *Silusa* unverkennbar kürzer). Aspekt auch athetoid, die Tarsen II jedoch — wenn infolge der Behaarung keine Täuschung vorliegt — 4-gliedrig.

Silusa hirtella, *similis*, *vestita* Shp. und andere zentralamerikanische Arten scheinen kongenerisch zu sein.

Thrichidryas silvestris, n. sp.

(Taf. 2, Fig. 4).

Länge 2,7 mm, größte Breite (Flügeldecken) 0,7 mm. Leicht konvex, schwach glänzend, Abdomen glänzender. Bräunlich rot, Kopf braun, Antennen vom 3. Glied an nach und nach geschwärzt, Spitze des End-

glieds rötlichgelb. Punktierung am Kopf dicht, mäßig grob, undeutlich genabelt, auf der Stirn fehlend, Zwischenräume leicht erhaben, enger als die Punkte, am Vertex weiter und flach; am Halsschild regelmäßig, oberseits fein und dicht, durch eine höchst feine Grundskulptur sehr unklar; an den Decken scheinbar gleichartig, jedoch infolge dichter Pubescenz schwer definierbar; am Hinterleib nadelstichartig, loser, besonders am 4. Tergit, am 5. sogar sehr vereinzelt. Pubescenz gelb, am Vorderkörper aufrecht und leicht wollig, an den Elytren rückwärts geneigt und deshalb auffallender, am Abdomen sehr fein und gestreckt, am seitlichen Absturz der Sternite etwas borstig. Fühler robust, 0,8 mm, Geißelglieder mit apikalen, schräg abstehenden Sinnesborstchen, 3. Glied so lang wie das 2. und nur wenig dünner, etwa um $\frac{1}{5}$ kürzer als das 1., 4. so lang wie breit, 6 folgende von gleicher Länge und stufenweise querer, Distalglied kaum $\frac{1}{4}$ breiter als das proximale, länger als die Glieder 9 und 10 zusammen und allmählich zugespitzt. Schläfen sehr kurz, Halsschild zur Basis abgeflacht und mit 2 seichten, quer gestellten Depressionen, Schildchen stumpf dreieckig, Apex breit poliert, Basalteil punktiert, doch meist versteckt. Elytralnaht gerandet, vorn ein wenig eingedrückt, Rest des Vorderkörpers wie aus der Zeichnung ersichtlich. Leib lang elliptisch und spitzbogig endend, erkennbar breiter als das Pronotum, größte Breite im 2. Ring, Paratergite oben flach.

♂. Apex des Abdominaltergits 6 gerade, mit 4 langen, gleichweit entfernten, homogenen, stumpf endenden Zäpfchen und jederseits, in gleichem Abstand, ein etwas längerer, gleich dünner, leicht einwärts gekrümmter Dorn.

Hab.: Panama; Vulkan Chiriqui, 1500 m, VII. 1930 (Bierig).

Unter der losen Rinde gefällter Bäume.

Typen in meiner Sammlung.

Thrichidryas longicornis, n. sp.

(Taf. 2, Fig. 6).

Generisch betrachtet weicht diese Art von der Genotype insofern merklich ab, als die Mittelhüften durch die Schlankheit des Insekts nicht ganz so weit gestellt sind und die Spitze des Mesosternalfortsatzes breiter abgerundet ist. Rein spezifisch beurteilt unterscheidet sie sich trotz ihrem sehr similären Aspekt, abgesehen von geringerer Größe, durch breiter bogigen Ausschnitt der Labralmembrane (nicht so kleinen und halbkreisförmigen wie bei jener), durch längere Fühler, durchweg sehr feine und gerauhte, homalotoide Oberflächenskulptur, gänzlich punktiertes Schildchen, gar nicht nach hinten erweiterte Flügeldecken usw. Beim ♂ sind die 4 typischen Zäpfchen am 6. Abdominaltergit streichholzartig beknöpft, das Übrige kann gleichartig genannt werden.

Länge 2,5 mm, Breite zirka 0,6 mm. Braun, Kopf schwarz, Leib gelblich braun, 4. Segment schwärzlich, Fühler nur am 1. Glied hell wie die Beine. Abdomen punktiert wie bei *silvestris* m. Pubeszens auch an den Flügeldecken wollig, feiner als bei jener, an den Sterniten des Abdomens nicht so steif. Fühler pubesziert, nahezu 1 mm, 3. Glied noch merkbar kürzer als das 2. und kaum dünner, Glieder 4—10 gleichlang, 4. scheinbar oblong, 7. so lang wie breit, 10. leicht quer, letztes um $\frac{1}{4}$ breiter als das 1. und gleich dem jener Art. Unterschiede im Konturverlauf des Vorderkörpers an den Zeichnungen vergleichbar. Leib ohne Sonderheiten.

Hab.: Panama; in Gesellschaft der *silvestris* (Bierig).

Typen in meiner Sammlung.

Homalota belua, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 7).

Diese gehört in die Gruppe der echten *Homalota*-Arten und steht *plana* Gyllh. sehr nahe. Auffallende Unterschiede liegen aber in bedeutenderer Größe des neuen Insekts, in unmäßig großem Kopf mit konvexen Schläfen, relativ langen Fühlern und stark vortretenden Vorderecken des Halsschildes, Merkmale, die die Art auch vor der übrigen näheren Verwandtschaft unterscheiden.

Länge 3,2 mm, Kopf, Pronotum und Abdomen 0,5 mm breit, Flügeldecken 0,7 mm. Sehr leicht gewölbt (nicht ganz so flach wie üblich), matt glänzend. Gelblich braun. Kopf schwarz, Fühler vom 2. Glied an dunkel braun, Spitze des Endglieds aufgelichtet. Punktierung wie bei *plana*, Pubeszens ähnlich, auf den Elytren jedoch nicht gescheitelt. Am Klypealrand 6 über die weißliche Labralmembrane ragende, schwarze Börstchen. Fühler 0,95 mm, dicht pubesziert und bewimpert, lose gegliedert, wenig verstärkt zur Spitze, Glieder 2 und 3 gleichlang, 4. so lang wie breit, 6 folgende in Länge nicht verschieden, aber sehr allmählich etwas breiter werdend, Distalglied so lang wie 9 und 10 zusammen, kaudale Hälfte zugespitzt. Schildchen punktiert, glatt gerandet, am Apex trunziert; weiteres durch die Zeichnung erklärt. Abdomen glänzend, gestaltet wie üblich, 5. Tergit mit nur einigen Pünktchen und kaum erkennbaren Rudimenten der bei *plana* deutlich querwelligen Grundskulptur. Ein einziges ♀.

Hab.: Panama; Vulkan Chiriqui, 1500 m, VII. 1930 (Bierig).

In meiner Sammlung.

Euvira schmidti, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 8).

Die neue *schmidti* ist eine im männlichen Geschlecht von allen bis jetzt beschriebenen sehr verschiedene *Euvira*, indem jede Flügeldecke in

der Mitte eine starke, zur Schulter und zum Schildchen verlaufende Anschwellung trägt. Die Art scheint *godmanni* Shp. sehr nahe zu stehen, doch wahrscheinlich sind Kopf und Thorax oben noch tiefer ausgehöhlt. Die Dunkelfärbung der Antenne beginnt erst am 8. Glied (bei jener schon am 6.), die Schenkel sind gelblichbraun, Schienen und Tarsen rötlichgelb usw.

Länge 2,5 mm; Breite des Kopfes 0,35, des Thorax 0,5, der Elytren 0,6 mm (jeweils ungefähr). Körper oben ziemlich flach, schwach und wie fettig glänzend. Schwarz, Taster gelblich wie der proximale Fühler-Teil. Punktierung fein und sehr oberflächlich, in der Kopf- und Pronotalhöhhlung fehlend und durch eine schlecht definierbare, höchst feine Grundskulptur ersetzt, auf den Flügeldecken regelmäßig schuppig wie üblich in der Verwandtschaft, ebenso an den Abdominaltergiten, doch nur an deren Hinterrändern klar erscheinend, auf den Tergiten 6 und 7 lose und lang tropfenförmig. Pubeszens anliegend, spärlich, äußerst fein, scheinbar gräulich, an den seitlich hervorquellenden vorletzten Sterniten des Abdomens steif und halb aufgerichtet. Vorderkörper und Elytren wie abgebildet. Fühler 0,5 mm; Artikel 2 und 3 gleichlang, 4. undeutlich quer, so lang wie jeder der 6 folgenden, 11. parallel, mehr als doppelt so breit wie der 1., fast so lang wie 8, 9 und 10 zusammen, am Apex im Halbkreis abgerundet. Tergital-Präbasaleindrücke graduell verlöschend, nur gegen die Seiten mit 2 oder 3 kleinen Pünktchen versehen.

Weibchen unbekannt.

Hab.: Kostarika; La Caja, nahe San José (H. Schmidt), 1931.

Holotype (das einzige Exemplar) in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Euwira debilis Shp. (1883).

Verschiedene Individuen meiner Sammlung stimmen mit der Beschreibung dieser Art überein; da jedoch der vom Autor als männlich bezeichnete Charakter: eine „shallow, broad, longitudinal depression along the middle“ des Notums stets fehlt, scheinen sämtliche weiblichen Geschlechts zu sein. Gut ausgereifte Exemplare sind bräunlich-schwarz, die Körperanhängsel wie bekannt.

Ein nordamerikanisches, aus Laub gesiebtes Exemplar, mit ebenfalls schwarzer Oberfläche, zeigt lediglich eine etwas verloschenere Punktierung.

Neue Biotope: Kostarika; San José, 1935 und 36, La Caja, 1937 (H. Schmidt). — U. S. A.; Jacksonville (Florida), III. 1937 (Bierig).

Euwira cubana Brg. (1934).

Eine Revision an reicheren Material dieser in Größe, Gestalt, Ober-

flächenskulptur und Färbung etwas versatilen Art ergab, daß *flavipes* Brg. sehr wahrscheinlich identisch mit ihr und als Synonym zu führen ist.

Tribus *Aleocharini*.
Subtribus *Hoplandriæ*.

Diaboligenus, gen. n.

Das einzige vorhandene Exemplar seiner Art ist in stark defektem Zustand. Es erlaubt daher nur eine vorläufig noch lückenhafte Gattungsdiagnose. Und diese wendet sich besonders an die Eigenart der sekundären männlichen Geschlechtsauszeichnung, da ja gerade in der Gleichartigkeit des Grundzugs dieser Erscheinungen bei den *Hoplandriini* in ihrer heutigen Aufteilung (oder vielleicht überhaupt) ein untrügliches generisches Merkmal liegt.

Infolge teilweiser Mattierung der Oberfläche durch eine dichte Körnelung (eine wahrscheinlich nur männliche Auszeichnung) bei *Diaboligenus* n. besteht eine scheinbar enge genetische Beziehung zu *Platonica* Shp.; durch das Fehlen jeder Spur der bei diesem Genus (auch bei *Lophomucter* und *Genosema* Notm.) steten Elytralprozesse und die Präsenz abdominaler Dorsaldornen im 1. und 2. Ring und eigenartiger ventri-lateraler Lamellen (diese in Kümmerform bei *Genosema*) stellt die neue Gattung jedoch einen so total fremdartigen Typus dar, daß schon er für sich allein als generisch aufzufassen ist. Jedoch stützt sich *Diaboligenus* noch auf sich berührende Mittelhüften, zum Unterschied der sehr distanzierten bei den 3 zum Vergleich herangezogenen Genera. Die geschlossenen Mundwerkzeuge geben leider kein klares Bild ab, die Fühler fehlen fast gänzlich, doch an den 3 vorhandenen ersten Metatarsalgliedern ist eine graduelle Verkürzung deutlich.

Körper relativ groß und schlank, Prothorax ziemlich quer. Augen seitlich vorn, voluminös, stark vorgewölbt; Clypeus längs der Mitte leicht erhaben; Labrum kurz, breit, im Bogen ausgerandet, vordere Seitenwinkel beborstet. Kehlnähte nur halb so weit von einander entfernt wie bei *Genosema* und auch sich etwas mehr genähert als bei *Lophomucter*, von der Mitte an schwach gebogen nach hinten divergierend. Männliches Abdominaltergit 1 mit langem, 2 mit kurzem, schräg nach hinten gerichteten Präapikaldorn, entsprechende Sternitplatten mit seitlichen, ebenfalls nach hinten gerichteten Lamellen, und zwar bald unterhalb der Paratergite. Beine dünn, alle Schienen unbewehrt, III leicht gekrümmt. — Genotypus:

Diaboligenus primus, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 13).

♂. Länge 5,2 mm; Breite der Augenachse 0,8, des Prothorax 0,95, der Flügeldecken 1,25 mm. Dorsus ziemlich abgeflacht, Ventralseite ge-

wölbt. Kopf stark glänzend. Körper bräunlich schwarz, Thorax, basale Mittelfläche der Elytren und Abdomen (dieses ungleichmäßig schattiert) braun; Mundwerkzeuge, Fühlerwurzel (Rest der Fühler fehlt) und Glieder hell rötlich. Punktierung fein, oberflächlich, etwas spärlich, auf der Pronotalachse und den Decken durch die schon erwähnte Grundskulptur fast unkenntlich (beim ♀ wahrscheinlich auf glattem Grund und deutlich), am Abdomen höchst fein, sehr zerstreut und auf die apikale Randpartie der Tergite 4—6 beschränkt. Grundskulptur rauh körnig, extrem dicht, sehr regelmäßig, am Kopf fehlend, verlöschend gegen den Vorderwand des Thorax, am 2. Abdominaltergit, in der Aushöhlung des 4. und auf den Paratergiten fein und obsolet, am 3. am größten, jedoch bloß im leicht konkaven Mittelfeld, auf den folgenden Platten mehr oder weniger und schließlich ganz verschwunden. Pubeszens nicht wahrnehmbar (wahrscheinlich abgeschliffen). Kopf wie abgebildet. Notum gerandet, etwa 0,7 mm lang, alle 4 Kanten gebogen, Ecken abgerundet, aber deutlich. Elytren 1 mm an den Seiten, diese gerade, etwas divergierend, hinten sanft eingebogen; Apikalrand leicht winklig trunziert, wie die Naht gerandet, ohne Ausrandung gegen die äußeren Hinterwinkel; Schildchen halbkreisförmig. Vordere Abdominaltergite mittlings schwach bogig ausgerandet, wie die Seitenlamellen und Dorsalauszeichnung der Illustration entsprechend.

Hab.: Kostarika; Turrialba (Heyne).

Holotypus in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Genosema aemula, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 10).

Diese Art ist dem Gattungstypus, *sexualis* Notm., sehr nahe verwandt. Durch einfarbig braune Antennen, schwärzlichere Oberseite des ganzen Körpers und deutliche Differenz in der sekundären männlichen Geschlechtsauszeichnung ist sie jedoch gut unterscheidbar. Es stehen beim ♂ die Elytrentornen viel aufrechter, und ihr Ende ist spitzer; der erste seitliche Abdominaldorn ist geringer und scheinbar nie stark gekrümmt, der folgende rudimentär. Wie bei *sexualis* (es ist dort nicht ganz gesagt) pflegt das Weibchen geringer, sein Thorax und Abdomen hell rötlich oder mindestens etwas lichter zu sein. Endlich ist bei der neuen Art die Punktierung merklich körniger, was besonders am Prothorax und den Elytren zum Ausdruck kommt.

Länge: ♂ 3,5 mm, Flügeldeckenbreite 0,75 mm; ♀ 3 mm lang. Glänzend, ♂ pechschwarz; Fühler, Taster und Basis der Elytren braun, Hinterränder der Abdominaltergite und Seitendorn im Durchschein rot, Beine hell ockerfarbig. Punktierung des Kopfes höchst fein, oberflächlich,

spärlich und schwer wahrnehmbar; die des Brustschildes feinkörnig, Breite der Interstitien etwa der der Punkte gleich; Körnchen der Decken homogen, aber vorn gedrängter, nach hinten sich zerstreunend und allmählich verloren; die des Abdomens sehr vereinzelt, auf die Basaleindrücke und die Hinterrandpartie der Tergite beschränkt, in jenen vertieft, die apikale jeweils körnig. Pubeszens anliegend, blaß gelblich. Fühler 1 mm (beim ♀ knapp 0,9 mm), geformt wie bei *sexualis*. Umriß und Relief des Vorderkörpers und der Flügeldecken abgebildet, Thoraxscheibe ohne die Präbasaldepression des Genotypus. 5. männliches Abdominaltergit mit dem üblichen Kioldorn versehen.

Hab.: Insel Kuba; Jamaica (Prov. Habana), II. 1929, Caimito del Guayabal, IV. 1931 und Aspiro (Sierra del Rosario), VI. 1935 (Bierig).

Aus Kuhfladen und unter faulenden Vegetabilien. Die Art scheint ziemlich selten zu sein.

Typen in meiner Sammlung.

Genosema debilis (Shp.) *pallida*, subsp.? n.

Nur ein ♀ dieser zweifelhaften Form ist vorhanden, das mit Ausnahme der Farbe mit der Diagnose der Sharp'schen *Hoplandria debilis* — aus Guatemala — übereinstimmt. Es ist hell rötlich, hat schwarzen Kopf und gegen die äußeren Hinterwinkel breit angerauchte Elytren.

Die von Scharp erwähnte basale Punktierung der Abdominaltergite scheint ein Gattungsmerkmal zu sein.

Hab.: Panama; Puerto Armuelles (pazifische Küste), VII. 1930 (Bierig).

In meiner Sammlung.

Platandria neotropica, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 9).

Diese *Platandria* ist eine schon durch ihre blasse Farbe, dunkles 11. Fühlerglied und vom 3. Ring an geschwärztes Abdomen sehr unterschiedene Art. Sie bietet folgende weitere Auszeichnungen:

Länge 3,25 mm, Breite der Flügeldecken 0,9 mm. Schmal spindelförmig, mäßig glänzend. Blaß rötlichgelb, Elytren ockergelb, durchscheinend, Fühler zur Spitze schwach rostrot, letztes Glied unvermittelt braun. Punktierung durchweg sehr fein, dicht und oberflächlich, an den Decken in merklichem Relief und wenig loser, am Abdomen sehr gedrängt. Pubeszens seidig fein, hell gelblich, am Kopf nach vorn gerichtet, auf den Tergiten lang und anliegend. Vorderkörper umrissen wie im Bild, Augen etwas kürzer als die Schläfen, leicht konvex, Hinterkopf kaum breiter als die Augenachse lang. Fühler etwa 0,85 mm, vom 4. Glied an stärker werdend, distal doppelt so breit wie proximal,

Skap kaum länger als das 2. Glied, 3. dünn gestielt, ungefähr $\frac{1}{5}$ kürzer als Jones, 8—10 gleichlang, 11. nicht ganz so lang wie 9 und 10 zusammen, apikale Hälfte beiderseits zusammengedrückt und rundlich zugespitzt. Elytren quer, seitlich 0,6 mm, parallel und fast gerade, Apex höchst schwach winklig trunziert, mit tiefer Ausrandung gegen die Seiten. Leib dorsal flach, ventral hoch gewölbt, größte Breite an der Basis, von da an fast geradlinig verjüngt, Paratergite kielartig aufgerichtet, Sternite von oben sichtbar, Analpartie mit spärlichen, krummen, schwarzen Härstchen bekleidet.

Abdominaltergite 5 und 6 des ♂ mittlings der Länge nach scharf gekielt.

Hab.: Kostarika; Vara Blanca, 2000 m, II. 1936 (H. Schmidt).
Holotype (♂) und Allotype (♀) in meiner Sammlung.

Platonica schmidti, n. sp.

(Taf. 3, Fig. 11).

Dem ♂ nach beurteilt ist diese relativ kleine Art eine echte *Platonica*. Von *Lophomucter* Notm. (vielleicht nur eine Untergattung von *Platonica*) unterscheidet sie sich durch längeres 1. Metatarsalglied, doch ist dieses bei *Platonica* in Länge sehr versatil, und auch die Mundteile sind von nur bedingter Gleichheit.

Länge 4—4,2 mm; Breiten: Kopf 0,75, Notum 1, Elytren 1,25, Hinterleib 1,2 mm. Ziemlich breit, flach und glänzend. Hell rot, Kopf schwarz mit dunkelroter Stirne, Fühlerglieder 4—10 rostbraun, Beine blaß ockergelb, äußere Hinterwinkel der Flügeldecken breit geschwärzt. Punktierung ziemlich grob, aber unscharf, am Halsschild ein bißchen gröber als am Kopf, vorn viel dichter und schärfer als im hinteren Drittel, längs der Mitte rückwärts fehlend, auf den Decken feiner, ziemlich dicht, regelmäßiger; auf den Abdominaltergiten sehr zerstreute, nadelstichartige Pünktchen, am 4. Tergit dichte und betontere, und zwar nur im Basalfeld. Pubeszens feinst, anliegend, goldgelb, der Punktur entsprechend spärlich. Fühler 1,3 mm, wenig erweitert zur Spitze, Skap keulenförmig, so lang wie die Artikel 2 und 3 zusammen, diese gleichlang unter sich, 3. dünner gestielt, 4. noch deutlich oblong, 5. schon deutlich quer, 4 vorletzte gleichartig, etwa um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, Länge des letzten gleich der gemeinsamen von 9 und 10. Vorderkörper und männliche Elytren so wie abgebildet, Halsschild längs der Mitte abgeflacht und hinten jederseits der Ebene mit breiter, schwacher Anschwellung, in der apikalen Hälfte — auf gerader, querer Linie — 4 Grübchen, das äußere der Seite etwas näher als dem Nachbar, im basalen Drittel 2 homogene Grübchen; Proximalpartie jedes Elytrons (und zwar parallel zum Hinterrand des Pronotums) mit scharfem Präsu-

turalpunkt und einem ebensolchen in der Mitte. Schildchen versteckt. Abdomen an den Seiten stark gebogen, Paratergite sehr breit und flach.

♂. Humeralkiel der Elytren scharf und lang, Hinterrand-Suturaldornen schräg aufgerichtet und etwas überragend. Längskiel des Tergits 2 breit, konvergierend, mattiert und fast verloschen, der des 5. scharf, aber auch am Apex wenig erhaben.

♀. Flügeldecken ohne Seitenwinkel, 2 Fühlerglied im Basalstück gekniet.

Hab.: Panama; Puerto Armuelles, VII. 1930 (Bierig). Kostarika; La Caja, 8 km w. San José, 1931, Rio Virillo, II. 1935 (H. Schmidt).

Holotype (♂, Pto. Armuelles) in meiner Sammlung, Allotype (♂, San José) in der des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Platonica schmidti obsoleta, var. n.

Es befindet sich in meiner Sammlung ein Paar dieses systematisch etwas zweifelhaften Subjekts, das sich praktisch nur durch geringere Größe und im männlichen Geschlecht kürzeren Humeral- und Pleuralkiel der Elytren unterscheidet. Letzterer (es ist dort nicht beschrieben), anstatt scharfkantig vom Apex bis in die Schultergegend zu reichen, nimmt (durch die Punktierung ziemlich unscharf) nur die laterale Mitte ein. Ich fasse *obsoleta* als Rasse ihrer Landschaft der westlicheren *schmidti* m. auf.

Länge des ♂ 4,2 mm, des ♀ 3,8 mm.

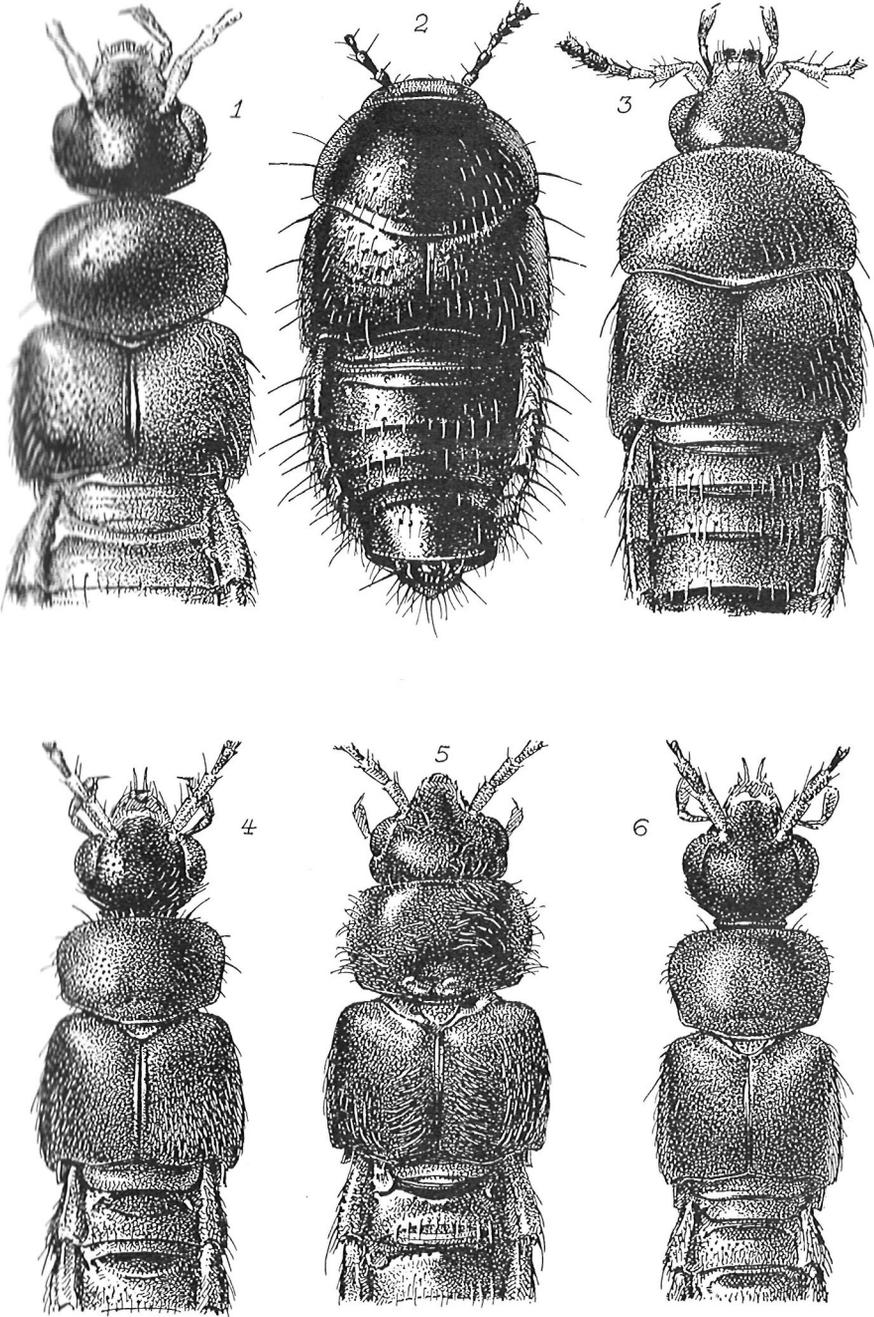
Hab.: Panama; France Field (Isthmus), VI. 1930 (Bierig).

Platonica amplicolis, n. sp.

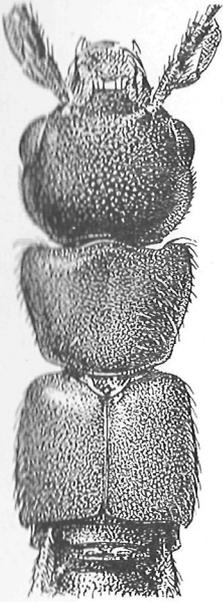
(Taf. 3, Fig. 12).

Von dieser Art ist nur ein ♀ vorhanden. Dieses unterscheidet sich von dem der vorigen Art durch bedeutendere Größe, deutlicher giebelartig erhabenen Klypealplan, gänzlich verrundete Hinter- und winkligere Vorderecken des Halsschildes, obsoletere und etwas dichtere Punktierung desselben, schwächere Unebenheit im Mittelfeld, das Fehlen der vorderen mittleren Grübchen daselbst, kaum angedunkelte Hinterwinkel der Elytren, sowie deren etwas spärlichere Punktierung usw.; und an den Tarsen III ist das 1. Glied fast so lang wie die Glieder 2–4 zusammen (bei *schmidti* m. nur so lang wie die 2 folgenden).

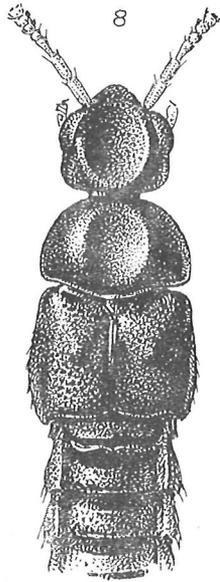
♀. Länge 4,8 mm., Breite des Kopfes 0,9, des Pronotums 1,3, der Elytren und des Abdomens je 1,5 mm. Hellrot, hintere Hälfte des Kopfes schwarz, vordere dunkelrot. Fühler 1,5 mm, Geißel braunrot, vom 5. Glied an parallel. Halsschild mit der in diesem Geschlecht generischen, schwachen, seitlichen Präbasalschrägfalte. Schildchen versteckt. Auf den Flügeldecken, außer den 4 scharfen Punkten der Basalpartie, 2 gleiche prälaterale Punkte in Längsrichtung hinter der Schulter, und



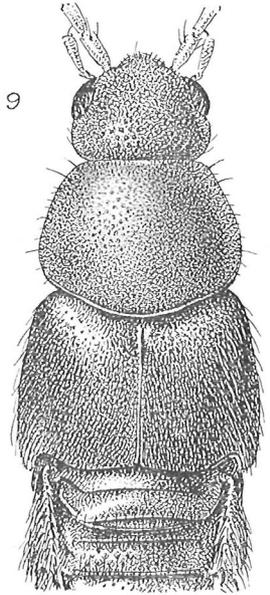
Alexander Bierig, Neue neotropische *Staphylinidae*.



7

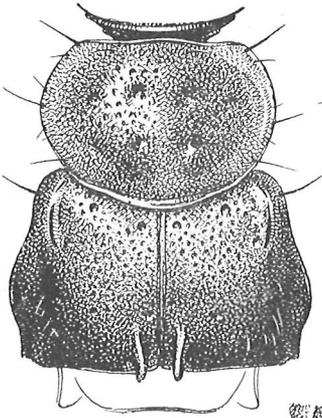


8

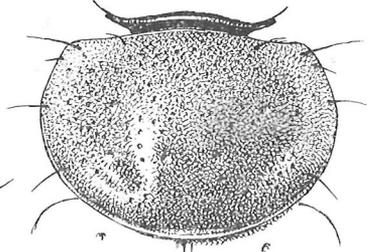


9

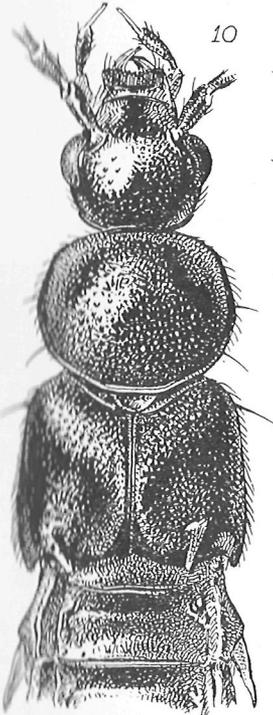
11



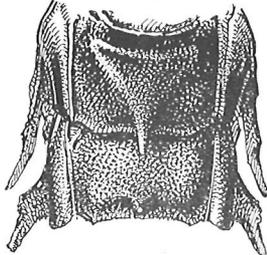
12



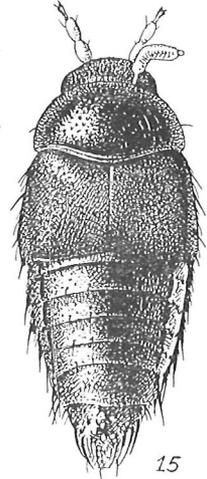
10



13



14



15

Alexander Bierig, Neue neotropische *Staphylinidae*.

zwar zwischen dieser und dem Hinterrand 3 gleiche Strecken markierend, und endlich noch 1 Grübchen im letzten Drittel der Mitte jedes Elytrons und ein apikaler Suturalpunkt (wie übrigens auch bei *schmidti*, nur schärfer).

Hab.: Panama; France Field (Kanalzone), VI. 1930 (Bierig).
In meiner Sammlung.

Figurenerklärung der Tafel 2.

Fig. 1. *Brachycantharus gibber*, n. sp. — Fig. 2. *Brachychara palliditarsis*, n. sp. — Fig. 3. *Neobrachychara horni*, n. sp. — Fig. 4. *Trichidryas silvestris*, n. sp. — Fig. 5. *Parasilusa plaumanni*, n. sp. — Fig. 6. *Trichidryas longicornis*, n. sp.

Figurenerklärung der Tafel 3.

Fig. 7. *Homalota belua*, n. sp. — Fig. 8. *Euvira schmidti*, n. sp. — Fig. 9. *Platandria neotropica*, n. sp. — Fig. 10. *Genosema aemula*, n. sp. — Fig. 11. *Platonica schmidti*, n. sp., Thorax und Elytren. — Fig. 12. *Platonica ampli-collis*, n. sp., Thorax. — Fig. 13. *Diaboliogenus primus*, n. sp., Tergite der Abdominalringe 1 und 2. — Fig. 14. *Neobrachychara horni*, Analpartie des ♂, Dorsalansicht. — Fig. 15. *Microbrachida gilvicornis*, n. sp.

New Formosan *Stratiomyidae* in the Collection of the Deutsches Entomologisches Institut.

(Diptera).

By Maurice T. James,
Colorado State College, Fort Collins, Colo., U. S. A.

The present paper is based on a small collection of Stratiomyidae made by H. Sauter in Formosa. Types are in the collection of the Deutsches Entomologisches Institut.

Subfamily *Solvinae*.

Solva (Ceratosolva) aurifrons, n. sp.

Female. A yellowish to brownish yellow species. Vertex, front, and face narrow, the ocellar triangle and the bases of the antennae being separated from the eyes only by very narrow frontal and facial orbits; the face somewhat widened at the oral margin. Head black; the ground color, however, is almost wholly concealed on the frontal orbits and on most of the face by dense silvery pollen, and on the front by dense, appressed, golden pile; the occiput with yellowish pollen and rather dense yellow pile. Proboscis and palpi yellow; the palpi large,